



## Newsletter Blühender Naturpark Südschwarzwald Ausgabe Nr. 2 (Juni 2021)

### Mahd insektenfreundlicher Grünflächen im Frühsommer

#### Wiesenschnitt – warum?

Blumenwiesen sind Teil der von Menschenhand geschaffenen Kulturlandschaft. Selbst die extensivste Fläche würde in unseren Breitengraden so nicht existieren, wenn der Mensch sie nicht nutzen und pflegen würde. Darum ist Mahd wichtig für den Fortbestand einer jeden Wiese. Im Prinzip muss man „zerstören“, um eine hohe ökologische (und optische) Qualität zu erreichen und zu wahren.

Man muss sich zunächst klarmachen, dass jede Wiese aus einer ganzen Reihe von Pflanzenarten aufgebaut ist, grundsätzlich bestehend aus Gräsern und Kräutern. Letztere sind dabei von besonderem Interesse, wenn es um Blütenreichtum geht. Denn die landläufig als „Blumen“ bezeichneten Blütenpflanzen, die für so viele Insekten überlebenswichtig sind und dabei natürlich auch das menschliche Auge erfreuen, sind nichts anderes als Kräuter. Egal ob ein- oder mehrjährig, sie tragen die Blüten und sind somit die wichtigste Quelle von Nektar und Pollen.

Will man nun den Blütenreichtum und die Artenvielfalt in einer Wiese fördern, so muss man die Wuchsbedingungen der Kräuter verbessern. Ein wichtiger Schritt ist dabei die Schwächung der ebenfalls hier wachsenden Gräser, weil diese starke Konkurrenten in der Auseinandersetzung um Licht, Wasser und Nährstoffe sind. Doch wie erreicht man das?

Hier kommt die Wiesenmahd ins Spiel, die aus zwei Gründen wichtig ist: zum einen zur Stärkung der Kräuter, die im Unterschied zu den Gräsern nach der Mahd erneut aufwachsen und dabei wieder Blüten hervorbringen. Zum anderen ist diese zweite Blüte sehr nützlich für Bienen, Hummeln und Co.: Indem sie nämlich bunte Tupfen in unseren grünen Sommer bringen, schaffen sie überlebenswichtige Nahrungsinseln zur Zeit der sommerlichen „Trachtlücke“.





# Naturpark Südschwarzwald



## Wann und wie oft ist zu mähen?

„In die Margeritenblüte hinein mähen!“ – So lautet die grobe Faustregel zur Pflege von wildblumenreichen Grünflächen im Frühling und Frühsommer. Was sich zunächst einmal wie ein Versprecher anhört, ist eine völlig ernst gemeinte und gut begründete Empfehlung.

Gerne kann jedes Jahr zu einem anderen Zeitpunkt oder abschnittsweise gemäht werden. Der erste Schnitt sollte trotz allem spätestens Mitte bzw. Ende Juni erfolgen, ein weiterer kann sich dann im August oder September anschließen. Die Termine variieren natürlich je nach Höhenlage der Wiese und dem Verlauf des Frühjahres.

Wildblumenarten wachsen, blühen und samen zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Um möglichst viele und auch konkurrenzschwächere Arten auf der Fläche zu erhalten, muss einerseits ausreichend häufig gepflegt werden; andererseits darf man aber auch nicht zu oft mähen, damit möglichst vielen Arten eine vollständige Entwicklung vom Keimen bis zur Samenreife möglich ist.

Bei Böden mittlerer oder hoher Nährstoffversorgung sollte ein- bis dreimal jährlich gemäht und das Mahdgut abgetragen werden. Bei zweimaliger Mahd empfiehlt sich ein früher erster Schnitt bei voller Margeritenblüte (!), d. h. zwischen Ende Mai und Mitte Juni. Der zweite Schnitt sollte nicht vor September durchgeführt werden. Ist die Wiese besonders mager, kann sogar eine Mahd nur alle zwei Jahre ausreichend sein.



## Was ist der Schröpfschnitt?

Besonders im ersten Jahr nach Neueinsaat einer Wiese setzen sich oft unerwünschte Beikräuter durch, deren Samen durch die Flächenbearbeitung aktiviert wurden und die nun die Bestände dominieren können. So ist im ersten Jahr oft eine besonders intensive Pflege notwendig. Hierzu zählt u. a. der sogenannte Schröpfschnitt: Um schnell wachsende Beikräuter in der Anfangsphase zu schwächen und eine weitere Vermehrung zu unterbinden, sollte mindestens einmal ein Schnitt auf 5-6 cm Wuchshöhe erfolgen. Sie werden sie daran gehindert, den gewünschten Keimlingen zu viel Licht zu nehmen und selbst neu auszusamen. Der Schröpfschnitt muss vor Samenreife der unerwünschten Beikräuter erfolgen.

Vorsitzende:  
Landrätin  
Marion Dammann  
Lörrach

Stellvertreterin:  
Bürgermeisterin  
H. Reinbold-Mench  
Freiamt

Geschäftsführer:  
Forstdirektor  
Roland Schöttle  
Feldberg

Bankverbindung:  
Volksbank Freiburg eG  
DE16 6809 0000 0018 7380 07  
BIC GENODE61FR1

Sparkasse Hochschwarzwald  
DE92 6805 1004 0004 3338 86  
BIC SOLADES1HSW





# Naturpark Südschwarzwald



## Wie ist zu mähen?

Eine empfehlenswerte Schnitthöhe ist 5-10 cm über dem Boden. Hierdurch hat die in der Wiese lebende Fauna noch Gelegenheit, rechtzeitig in Deckung zu gehen.

Bei jedem Schnitt sollten mindestens 10 % der Fläche ungemäht stehenbleiben. Dieser naturbelassene Streifen sollte jährlich wandern. Was viele nicht wissen: In solchen Altgrasstreifen in den trockenen Stängeln nisten Insekten wie Schmetterlinge oder Wildbienen. Sie entsprechen vielleicht nicht dem Schönheitsideal einer üppigen Blumenwiese, sind aber wichtige Bestandteile des Ökosystems. Offene oder schütter bewachsene Bodenstellen sind darüber hinaus weitere wertvolle Nist- und Überwinterungsplätze für Insekten und sollten daher ebenfalls erhalten bleiben.



## Und das Mahdgut?

Der Schnitt sollte nach Möglichkeit nach der Mahd für 2-3 Tage liegen gelassen und bei Bedarf gewendet werden, bevor er abtransportiert wird. Gefallene Blütenköpfe werden so zur Samen-Notreife angeregt und versorgen die Fläche noch einmal mit Saatgut. Zudem hat alles Getier, das in der Wiese lebt, genügend Zeit für die Suche nach einem neuen Unterschlupf.

Das Mahdgut muss übrigens in jedem Fall aus der Fläche abgetragen werden. Dies dient zum einen der Verringerung von Nährstoffen in der Wiese (die artenreichsten Wiesen gedeihen auf sehr mageren Böden) und zum anderen der Schwächung unerwünschter Beikräuter. Mulchen ohne Abräumen des Mahdguts ist demgegenüber natürlich kostensparender, führt jedoch in der Regel zu blütenarmen, grasreichen Flächen.

Vorsitzende: Landrätin  
Marion Dammann  
Lörrach

Stellvertreterin: Bürgermeisterin  
H. Reinbold-Mench  
Freiamt

Geschäftsführer: Forstdirektor  
Roland Schöttle  
Feldberg

Bankverbindung:  
Volksbank Freiburg eG  
DE16 6809 0000 0018 7380 07  
BIC GENODE61FR1

Sparkasse Hochschwarzwald  
DE92 6805 1004 0004 3338 86  
BIC SOLADES1HSW





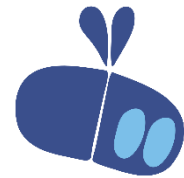
# Naturpark Südschwarzwald



## Quellen:

*Blühende Naturparke – Download 2019/04, [hier](#) abrufbar;*

*Netzwerk Blühende Landschaft e.V. – Newsletter 2020/06, [hier](#) abrufbar*



netzwerk  
blühende  
landschaft

Fotos: Sebastian Schröder-Esch/Naturpark Südschwarzwald



Dieses Projekt wird im Rahmen des Sonderprogramms des Landes zur Stärkung der biologischen Vielfalt mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Botschafter  
für einen  
blühenden  
Naturpark.



Vorsitzende:  
Landrätin  
Marion Dammann  
Lörrach

Stellvertreterin:  
Bürgermeisterin  
Marion Dammann H. Reinbold-Mench  
Freiamt

Geschäftsführer:  
Forstdirektor  
Roland Schöttle  
Feldberg

Bankverbindung:  
Volksbank Freiburg eG  
DE16 6809 0000 0018 7380 07  
BIC GENODE61FR1

Sparkasse Hochschwarzwald  
DE92 6805 1004 0004 3338 86  
BIC SOLADES1HSW

